

Stuttgarter Nachrichten, 11.Juli 2003
Alpiner Vorposten des Landes

Auf der Adelegg lässt es sich gut wandern, radeln und einkehren
Von Gerhard Schertler

Wer schwäbische Gämsen für eine Art Wolpertinger hält, kennt die Adelegg nicht. Im Gegensatz zu den von Menschenhand mehr oder weniger fantasievoll zusammengesetzten „Wirtshaustieren“ kommt das flinke Wild tatsächlich in württembergischen Gefilden vor. Wer sich die Mühe macht und sich bei seinen Beobachtungen Zeit lässt, trifft die scheuen Tiere in den fast senkrechten Wänden des Schleifertobelns unterhalb des Schwarzen Grats heute noch an.

Dass sich der Naturfreund und Wanderer in dieser Landschaft tatsächlich noch auf württembergischem Boden befindet, beweisen die vielen Wegweiser, die eindeutig dem Schwäbischen Albverein zuzuordnen sind. Und ganz oben, auf 1210 Metern über dem Meeresspiegel, steht der Wanderer auf dem höchsten Punkt Württembergs - dem Schwarzen Grat. Dank des Schwäbischen Albvereins und seiner Sponsoren geht es noch 30 Meter höher hinauf. Von der Aussichtsplattform des Turms lässt sich an klaren Tagen eine wunderbare Sicht in alle vier Himmelsrichtungen genießen: Es präsentieren sich die kontrastreiche Landschaft des württembergischen und bayerischen Allgäus, die Gipfel der Alpen vom Säntis bis zur Zugspitze, der Bodensee und die weite Hügellandschaft Oberschwabens.

Die Adelegg, ein Paradies für Wanderer und Bergradler, liegt im geografischen Dreieck Leutkirch-Isny-Kempten. Aus der Luft betrachtet sieht der hufeisenförmige Gebirgszug aus wie der zerknüllte Entwurf eines Landschaftsarchitekten. Dieses Bild drängt sich wegen der vielen Täler und Tobel, die diese Landschaft durchziehen und prägen, regelrecht auf. In den Einschnitten stoßen Wanderer auf alpine Gebirgsbäche und immer wieder auf kleine und größere Wasserfälle.

Solche Naturschauspiele und das Vorkommen zahlreicher seltener alpiner Pflanzen machen jede Wanderung durch die Täler und über die Höhenwege der Adelegg zu einem Erlebnis, das sich durch eine fachmännische Begleitung noch vertiefen lässt. Die Mitglieder des Umweltkreises Leutkirch, der Hobbyführer Edmund Eisele aus dem Kreuzthal, dem Haupttal der Adelegg, oder der Geologe Holger Reuchlin, kennen sich in dem Gebirgszug ebenso gut aus wie in ihrer Westentasche und wissen über Flora und Fauna besser Bescheid als manches Buch. Tipps für Wanderungen und Aktivitäten rund um diesen Gebirgszug gibt es auch bei den Tourismusbüros der Städte Isny, Leutkirch und dem bayerischen Buchenberg. Weil die Adelegg, die die Grenze zwischen dem württembergischen und bayerischen Allgäu bildet, abseits der großen Touristenströme an den Bodensee und in die Alpen liegt, sind vor allem Übernachtungsmöglichkeiten rar. Am besten eignet sich direkt in der Adelegg der Kürnacher Hof im gleichnamigen Tal. Mehr Gästebetten gibt es natürlich in den Städtchen Leutkirch und Isny. Von dort aus ist das Wandergebiet in wenigen Autominuten erreichbar. Besser sieht es dagegen mit den Einkehrmöglichkeiten aus. Auf dem Weg zum Schwarzen Grat trifft der Wanderer auf die bewirtschaftete Wengeregg-Alpe, und unten im Tal der Eschach warten Gasthäuser mit Namen wie Batschen oder Rote Flue auf hungrige und durstige Ferien- und Ausflugsgäste.

Wanderführer: Für den Umweltkreis Leutkirch, Tel. 0 75 61 / 73 02. Edmund Eisele, Tel. 0 75 69 / 13 35. Geo-Tourist Holger Reuchlin, Tel. 0 74 66 / 91 00 40.

Tourismusbüros: Leutkirch: Tel. 0 75 61 / 8 71 54, Isny: Tel. 0 75 62 / 98 41 70, Buchenberg: Tel. 0 83 78 / 9 20 20.

Feste: 20. Juli: Kapellenfest im Ulmerthal, Gemeinde Kreuzthal/Eisenbach, 15. August: Fest auf dem Wengeregg.

Geeignete Wanderkarten: TK 8226 Isny/ Allgäu Nord, Baden-Württembergisches Landesvermessungsamt

Die Adelegg im Internet: www.kreuzthal-eisenbach.de